

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 6.

Dienstag, 8. Januar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Preis: Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger post ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Besteller post ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Fremdsendungen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Str. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Renger in Riesa.

Nach § 48 der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Riesa sind bei eintretendem Schneewetter sofort sämtliche Fußwege vom Schnee zu befreien. Das Herausfahren von Schnee und Eis aus den Häusern und Gassen auf die Straße zum Zwecke der Lagerung daselbst ist verboten. Auf diese Bestimmung wird hiermit erneut mit dem Bemerkten hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen nach § 57 der Straßenpolizei-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Januar 1907. Stb.

Das Ortsgesetz, die Einhebung von Gebühren im Meldewesen in Riesa betr., vom 7. November 1906, liegt vom 8. Januar 1907 ab 14 Tage lang im Rathaus, Zimmer Nr. 4, zur Einsichtnahme öffentlich aus.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Januar 1907. Rr.

## Holzversteigerung auf Weißiger Staatsforstrevier.

Parzelle Kleintreibnitzer Heide.  
Im Gasthose zu Kreinitz sollen Montag, den 14. Januar 1907, von vorm. 1/11 Uhr an 6 rm tief. Brennweite, 782 rm tief. Brennknüppel, 495 rm tief. Kette, 14 tief. Langhauen III. Kl. Dürchblätter in den Abt. 109 bis 116 und 118 bis 125 und Durchforstungen in den Abt. 109, 112, 118 und 124 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Weißig a. R. und Moritzburg, am 2. Januar 1907.  
Königl. Forstrevierverwaltung. Königl. Forstrentamt.

## Stadtbibliothek.

4000 Bände, jeden Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—1/9 Uhr geöffnet.  
Dirigent.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Januar 1907.

Das Elbeis, das sich gestern früh bei Schönau in Bewegung setzte, ist kurz nachher bei Niedergrund wieder zum Stehen gekommen.  
Die Kirchensollerte für die Heidenmission am Erntedankfest hat diesmal nur den Ertrag von reichlich 10 Mark ergeben und ist mit diesem Ertrage hinter den Kollekten der Vorjahre wesentlich zurückgeblieben. Nachschüssliche Gaben werden in den nächsten Tagen in der Pfarramtsexpedition noch angenommen.  
Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Mittelstands-Bereinigung im Königreich Sachsen aus dem 1. und 10. Wahlkreis wurde am 6. Januar im Hotel „Stadt Dresden“ in Riesa abgehalten. Herr General-Sekretär Lehmann gab nach Eröffnung der Versammlung ein umfassendes Bild von dem gegenwärtigen Stande der Wahlbewegung in Sachsen. Hieraus wurde auf die Kandidatenfrage im 7. Kreis (Weißig-Riesa-Lommagsh-Großenhain) eingegangen. Die Vertrauensmänner aus Großenhain traten warm für Professor Dinger (konf.) ein. Dasselbe geschah von den Weisiger Seiten; jedoch wiesen sie darauf hin, daß der Reformler Gabel ebenso die Mittelstands-Deutsche anerkennt, wie Professor Dinger. Deshalb dürfe man diesen Kandidaten nicht so ohne weiteres die Seite schieben. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, beide Kandidaten zur Wahl zu empfehlen dergestalt, daß auf den Wahlaufschriften der Name Dinger an erster und der Name Gabel an zweiter Stelle genannt wird. Bezüglich des 10. Kreises (Döbeln-Waldheim-Rohrten-Rosenthal) entspann sich eine lebhafte Aussprache, die in Annahme einer Resolution führte, wonach die Kandidatur des Herrn Bürgermeister Küder-Rohwein (konf.) unterstützt werden soll. Der Kandidat der nationalliberalen Partei, Herr Pfarrer Goering, soll zunächst über seine Stellung zur Mittelstands-Deutsche befragt werden, und erst bei einer günstigen Antwort den Mittelstandskreisen vorgestellt, auch für diese Kandidatur zu wirken.  
— Zu dem am Freitag stattfindenden öffentlichen Vortrag im Wettiner Hofe gewann die deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Riesa, Frau Helene von Falkenhäusen, die ist die Tochter eines der ersten Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika, des Oberamtmanns Nige, der im Jahre 1892 dorthin ging und seine Familie im folgenden Jahre schickte. Im Jahre 1899 heiratete Helene Nige den Mediziner Freiherrn von Falkenhäusen, der erst in Windhuk Jagd und Gartenbau betrieb, sich auch mit Frachtübertragung abgab, und sich dann im Jahre 1901 als Farmer in Damara-Land, im Otahoa bei Sees, niederließ. Er er nach schwerem Klingen auf eine gesicherte Zukunft über hoffen konnte, wurde er am 13. Januar 1904 in Otahoa ermordet. Frau von Falkenhäusen entkam, und auf eine Missionsstation mit ihren beiden Kindern, von denen das jüngste auf der Reise nach Deutschland infolge der erlittenen Strapazen starb. In ihrem Vortragsthema „Der Farmer von Südwestafrika in der Heim“ schildert Frau von Falkenhäusen das Leben der Ansiedler drüben, deren Tätigkeit und Aussichten. In dem zweiten Thema: „Im Lande der Herero“ gibt sie Schilderung dieses Volkes, seiner Sitten und Gebräuche, seiner Eigenschaften usw. Wir möchten noch hervorheben, Frau von Falkenhäusen die Verfasserin des Buches

„Ansiedlerschicksale“ ist, in dem sie aus eigener langjähriger Erfahrung des Lebens Kämpfe und Klingen, Freud und Leid einer strebsamen Ansiedlersfamilie in Südwestafrika schildert.

Das Ministerium des Innern, welchem über die Verwendung der verfügbaren Mittel aus der „Reinigungs-Stiftung“ die Entschliebung zusteht, stellt auf Ansuchen des Landesparlamentes diesmal folgende Preisauflage: „Deckung des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfes insbesondere in den bäuerlichen Betrieben Sachsens.“ Für die beste Bearbeitung dieser Aufgabe ist ein Preis von 3000 Mark ausgesetzt und als Ende der Anlieferung der 30. Juni 1908 vorgesehen. Die ohne Nennung des Namens des Verfassers an die Kanzlei des Ministeriums des Innern zu Dresden-Neustadt einzureichenden Bewerbungsschriften sind in deutscher Sprache zu verfassen, müssen deutlich geschrieben, mit einem Denkspruch versehen und von einem versiegelten Briefumschlag begleitet sein, der auf der Außenseite den Denkspruch der Arbeit trägt und inwendig die genaue Adresse des Verfassers enthält. Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch ein Preisgericht, über dessen Zusammensetzung die Entschliebung noch vorbehalten bleibt. Der Name des Preisempfängers wird feinerzeit veröffentlicht. Die prämierte Bewerbungsschrift bleibt Eigentum des Verfassers. Dieser ist jedoch gehalten, seine Arbeit innerhalb Jahresfrist im Druck herauszugeben.

Die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den 19 Jahre alten Dienstknecht Reinhold Lehmann aus Promnitz bei Riesa wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Der Angeklagte ist trotz seines jugendlichen Alters schon mehrfach bestraft worden. Gegenwärtig verübt er eine 6 wöchige Gefängnisstrafe, die ihm am 6. Dezember v. J. von dem Königl. Schöffengericht Lommagsh wegen Unterschlagung und Diebstahls zuerkannt worden ist. Lehmann diente bei dem Gemeindevorstande Haunstein in Pausitz. Am 12. Juni v. J. ließ sich der Angeklagte von dem Fahrradhändler Pfäzner daselbst ein Fahrrad im Werte von 50 Mark, um darauf nach Döbeln zu fahren. Lehmann versprach, das Rad am nächsten Tage zurückzubringen. Der Angeklagte stellte das Rad im Hotel „Zum Kronprinz“ in Riesa ein, ließ sich darauf von dem Hausdiener 10 Mark, ohne die Absicht und die Möglichkeit zu haben, daselbst wieder einzulösen. Lehmann kehrte nach Pausitz nicht wieder zurück, sondern trat in den Dienst bei dem Gutsherrn Bamisch in Zweenitz bei Döbeln. Um seine Papiere von seinem früheren Dienstherrn, dem Gemeindevorstande Haunstein in Pausitz, wieder zu erhalten, sandte Lehmann an diesen eine Postkarte, die er unbefugt mit dem Namen des Gemeindevorstandes Otto in Zweenitz unterschrieben hatte. Haunstein wurde ersucht, die Papiere nach Zweenitz zu senden, da Lehmann wegen Landstreichens festgenommen worden sei und an das Amtsgericht Roswein abgeliefert werden sollte. Lehmann wurde für schuldig erkannt und nunmehr, unter Wegfallstellung der ihm in Lommagsh zuerkannten 6 wöchigen Gefängnisstrafe, insgesamt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Zu Ungunsten des Angeklagten berücksichtigte man dessen Vorstrafen und die von ihm bewiesene Frechheit.

Eine Seifenteuerung wird nach zu allen den teuren Dingen kommen, die uns, wie Kohlen- und Schieferenteuerung, das neue Jahr gebracht hat. Und zwar ist ihre Entstehung recht eigentümlich. Bekanntlich

drohte kürzlich eine Seifenteuerung infolge des Planes eines großen Seifentrustes in London, der aber noch vor dem Zustandekommen zusammengebrochen ist. Jetzt nun droht eine Seifenteuerung infolge Steigens der Preise der zur Seifenfabrikation verwandten Palmkerne. Die Automobilindustrie nämlich braucht für die Herstellung der Pneumatics viel Kautschuk, und die Regier in Afrika legen sich deshalb mehr auf das Sammeln von Kautschuk als auf das von Palmkerne. Deshalb steigt der Preis der letzteren, was wieder ein Steigen der Seifenpreise zur Folge hat. So wirkt die Elitè der Automobilindustrie ungünstig ein auf die Waschlasse der Hausfrau!

Alkoholfreie Medizin stellen jetzt schon verschiedene Firmen z. B. die bekannte Gemische Fabrik Dietrich-Helfenberg bei Dresden her. Bekanntlich wird sehr viele Medizin mit Alkohol zubereitet. Dagegen haben sich nun zahlreiche Ärzte und Anhänger der Antialkoholbewegung gewandt und oben erwähnten Erfolg erzielt. Wie sehr übrigens die Antialkohol-Bewegung auf manche Alkohol-Industrie hemmend wirkt, zeigt am besten die Tatsache, daß die Zahl der Brennereien Nordhausens von 86 auf 50 zurückgegangen ist. Auch wird der Korn nicht mehr so stark, 48%, wie früher, sondern 10% weniger stark, also nur 38% stark, eingebraut.

Von 1890 bis 1905 erfolgten im deutschen Reiche 83776 Uebertritte von der römischen zur evangelischen Kirche. Trotzdem hat die römisch-katholische Bevölkerung sich in vielen Strichen Deutschlands rascher vermehrt als die evangelische. Das ist nur zu erklären aus sehr starker Einwanderung, besonders aus Oesterreich. — Evang. Missionschulen zählt man heute über 24000. In ihnen wird mehr als 1 Million Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Das ist eine große kulturelle Arbeit, die die evangelische Mission leistet.

Merschwitz. Der Schifferverein für Merschwitz und Umgebung hielt gestern im festlich geschmückten Saale des hiesigen Gasthofes sein 13. Stiftungsfest und Wintervergnügen ab. Nachdem von 6 Uhr an fröhlicher Tanz stattgefunden, vereinigte man sich um 10 Uhr zu gemeinsamer Tafel, wobei verschiedene Ansprachen gehalten und ein heiteres Tafelgespräch geführt wurde. Weiter folgten Koitilon und blieb man bis Tagesanbruch fast vollständig in heiterster Stimmung gesellig vereint.

Großenhain, 7. Januar. Einer verbrecherischen Tat kam man heute frühmorgens noch rechtzeitig auf die Spur. Bedienstete eines hiesigen Gasthofes hörten von der Abortgrube her das Schreien und Jammern eines Kindes. Die Grube wurde sofort aufgebrochen und man fand in ihr ein neugeborenes Kind, dessen sich eine bisher Unbekannte offenbar erst kurz vorher entledigt hatte. Die polizeilichen Ermittlungen sind eifrig im Gange.

Döbeln, 7. Januar. Im Königl. Lehrerseminar fand heute die feierliche Einführung des neuen Direktors, des Herrn Dr. Rost, statt.

Dresden, 7. Januar. Im Königl. Carolinenschacht I des Königl. Steinkohlenwerkes Jarkerode wurden acht Bergleute und zwei Steiger dadurch verletzt, daß das erste Fördergestell beim Einhängen der Manuskosten auf eine im Schachte vorgeschobene Kuffvorrichtung aufstieß. Die Kuffvorrichtung war wider die in dieser Beziehung genau angegebenen Vorschriften von einem Fördermann zu seiner größeren Bequemlichkeit hinübergelegt worden. Die Folgen des Unfalles bestehen nach ärztlicher Beurteilung

national führt, bis ins tiefste Innere  
werden mit in einer Stunde des Steinmühs die  
Gründe jederdangert rascher durchgeführten ge-  
glaubt können mit nicht. Sie müssen durch-  
Glaubten die, mehr davon, daß so rasch keine  
münd. de  
Schul